

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.155.467

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)14251/J-NR/2023

Wien, am 24. April 2023

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mario Lindner und weitere haben am 24.02.2023 unter der **Nr. 14251/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Wie zukunftsfit ist Österreich? - Auswirkungen von OpenAI-Tools auf Ihr Ressort** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Eingangs ist auf die einleitenden Bemerkungen in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 14256/J durch den Herrn Bundesminister für Finanzen zu verweisen.

Zu den Fragen 1 bis 3, 5, 6 und 8

- *Wie beurteilen Sie in Ihrem Ressort die Auswirkungen von OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT auf die Zuständigkeit?*
- *Wie bereitet sich Ihr Ressort auf die Herausforderungen durch die Digitalisierung und insbesondere durch OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT vor?*
- *Welche konkreten Maßnahmen plant Ihr Ressort, um sicherzustellen, dass die Gesellschaft auf die Veränderungen durch OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT vorbereitet ist?*
- *Welche Schritte unternimmt Ihr Ressort, um sicherzustellen, dass OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT transparent und ethisch einwandfrei eingesetzt werden?*

- *Welche Möglichkeiten sieht Ihr Ressort, um OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT bei der Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Bildung oder der Gesundheitsversorgung einzusetzen?*
- *Wie sieht die internationale Zusammenarbeit in Ihrem Ressort im Bereich OpenAI-Anwendungen aus? Welche internationalen Initiativen oder Programme unterstützen Sie?*

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) beobachtet die Entwicklungen dieser Systeme mit Interesse. Die Leistungsfähigkeit und möglichen Einsatzgebiete solcher Systeme werden evaluiert, jedoch immer unter Bedacht der ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekte, um sicherzustellen, dass die Nutzung dieser Technologien im Einklang mit dem Gesetz, datenschutzrechtlichen Regelungen und den Grundsätzen der Transparenz, Fairness und Gerechtigkeit steht. Aus derzeitiger Sicht ist ein Einsatz solcher Systeme aus eben diesen Gründen nicht denkbar und daher auch in meinem Ressort nicht vorgesehen.

Im Übrigen ist grundsätzlich zuständigkeitshalber auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 14256/J durch den Herrn Bundesminister für Finanzen zu verweisen.

Zu den Fragen 4 und 14

- *Wie beurteilen Sie die Rolle von OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Unterstützung von Wirtschaftswachstum in Ihrem Ressort?*
- *Welche Auswirkungen hat die Einführung von AI und OpenAI Anwendungen auf den Arbeitsmarkt, und wie plant Ihr Ressort, darauf zu reagieren?*

Es ist davon auszugehen, dass die aktuell viel diskutierte Anwendung von Open AI nur eine erste Variante der aktuell entwickelten AI Modelle ist und dass daneben mit einer Reihe ähnlicher und anderer Modelle zu rechnen ist. Die Frage der Relevanz für die Arbeitswelt bzw. adäquater politischer Umgangsweisen damit ist also immer wieder neu zu formulieren und zu bearbeiten.

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft nutzt Möglichkeiten des nationalen und internationalen Austauschs mit Expertinnen und Experten, um sich optimal auf Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt im Zusammenhang mit KI vorzubereiten. Österreich hat sich an einer von der OECD koordinierten, 2022 durchgeführten explorativen Studie beteiligt, die sich mit Auswirkungen von KI auf Arbeitsplätze beschäftigt. Die Studie besteht aus zwei Teilen, einer standardisierten Befragung einerseits und betrieblichen Fallstudien an-

dererseits. Der Fokus liegt mit dem Verarbeitenden Gewerbe und dem Finanzsektor auf zwei Bereichen, in denen der Einsatz von KI schon relativ weit fortgeschritten ist. Es wurden aber auch Betriebe, in denen KI noch nicht zum Einsatz kommt, zu Barrieren und Grenzen des Einsatzes befragt. In sieben Ländern wurden insgesamt 5.334 Beschäftigte und 2.053 Unternehmen in die Erhebung einbezogen. Im zweiten Teil der Studie wurden 96 Fallstudien in acht Ländern, darunter auch Österreich, durchgeführt. Vor allem die Fallstudien zeigen, dass die Frage der Auswirkungen des Einsatzes von KI auf Arbeitsplätze einer differenzierten Analyse auf unterschiedlichen Ebenen bedarf. Die Ergebnisse der Fallstudien deuten weniger auf starke quantitative Effekte als auf qualitative Verschiebungen innerhalb konkreter Tätigkeitsprofile hin, die mit entsprechenden Qualifizierungsbedarfen einhergehen können. Ein konsultativer Ansatz bei der Einführung neuer Technologien scheint mit besseren Ergebnissen im Hinblick auf Produktivität und Arbeitsbedingungen verbunden zu sein.

Die Studie wird zeitnah nach der ersten Präsentation von Ergebnissen im Rahmen einer Konferenz der OECD zum Thema KI, bei der auch aktuelle Entwicklungen wie ChatGPT diskutiert werden, veröffentlicht. Das BMAW beteiligt sich auch weiterhin an den laufenden Debatten innerhalb der OECD im Rahmen des dort aufgesetzten längerfristigen Forschungsprogramms zum Thema KI und Arbeit.

Zu den Fragen 9 und 11

- *Welche Maßnahmen ergreift Ihr Ressort, um sicherzustellen, dass die Einführung von AI und OpenAI Anwendungen im Bereich des Arbeitnehmerschutzes und der arbeitsmedizinischen Angelegenheiten des Arbeitnehmerschutzes sorgfältig geprüft und überwacht wird?*
- *Welche Strategien verfolgt Ihr Ressort, um den Einsatz von AI und OpenAI Anwendungen in der Arbeitswelt zu fördern und gleichzeitig die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor den potenziellen negativen Auswirkungen zu schützen?*

Es ist wichtig, die potenziellen Herausforderungen und Risiken zu untersuchen und den Regelungsrahmen, mit dem die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten entsprechend gefördert und geschützt werden, anzupassen.

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) führt von Oktober 2023 bis November 2025 die EU-weite Kampagne "Gesunde Arbeitsplätze" mit dem Titel "Sicher und gesund arbeiten in Zeiten der Digitalisierung" durch. Der Fokus dieser Kampagne wird auf folgenden fünf Prioritätsbereichen liegen:

- Remote Work (Fernarbeit),
- intelligente digitale Systeme,
- digitale Plattformarbeit,
- fortgeschrittene Robotik und Künstliche Intelligenz,
- Management der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mittels künstlicher Intelligenz.

Im Rahmen dieser zweijährigen Kampagne, die von EU-OSHA initiiert und in allen EU-Mitgliedsstaaten durchgeführt wird, wird Österreich gemeinsam mit den Sozialpartnern und der AUVA national zahlreiche Aktivitäten umsetzen.

In der österreichischen Arbeitsschutzstrategie werden sich damit zusammenhängend die relevanten Stakeholder und Expertinnen und Experten mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz auseinandersetzen.

Zur Frage 12

- *Welche konkreten Schritte unternimmt Ihr Ressort, um sicherzustellen, dass die kollektive Rechtsgestaltung auf dem Gebiet des Arbeitsrechts durch AI und OpenAI Anwendungen nicht beeinträchtigt wird?*

Die Instrumente des kollektiven Arbeitsrechts, wie vor allem Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen, sind Produkte intensiver Verhandlungen zwischen den Verhandlungsparteien auf betrieblicher bzw. überbetrieblicher Ebene. Deren Abschluss fällt innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen in deren Verantwortung. Die Verhandlungsparteien verfügen auf Grund ihrer Schulung und oft langjährigen Erfahrung über umfassendes Wissen auf diesen Gebieten. Aus diesen Gründen ist nicht davon auszugehen, dass Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen von AI und OpenAI-Anwendungen verfasst werden.

Zu den Fragen 7, 10 und 13

- *Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Ihrem Ressort und der Wirtschaft im Bereich der OpenAI-Anwendungen aus? Wie werden Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten unterstützt?*
- *Wie plant Ihr Ressort, die betriebliche Berufsausbildung und Berufsbildung durch den Einsatz von AI und OpenAI Anwendungen zu unterstützen?*
- *Wie unterstützt Ihr Ressort die Forschung und Entwicklung von AI und OpenAI Anwendungen im Bereich des Gewerbes und der Industrie, insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit?*

Um Unternehmen, insbesondere Klein- und Mittelbetriebe, bei ihrer digitalen Transformation hinsichtlich Expertise und Infrastruktur zu unterstützen, wurden in Österreich sechs Digital Innovation Hubs (DIH) eingerichtet. Dadurch erhalten Unternehmen direkten Zugang zu Partnern aus Forschung und Wirtschaft zu Themen wie Künstliche Intelligenz, IT- und Cybersicherheit, Blockchain, Big Data, Industrie 4.0 und digitale Transformation allgemein. Im Rahmen des "Digital Europe"-Programms wurden Ende 2022 vier Europäische Digital Innovation Hubs (EDIH) eingerichtet, welche die nationalen DIHs zu einem umfassenden Netzwerk und Ökosystem ergänzen.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher

Elektronisch gefertigt